

**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 37 (1964)

**Heft:** 7

**Artikel:** Schweizerische Landesausstellung Lausanne 1964

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-517650>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

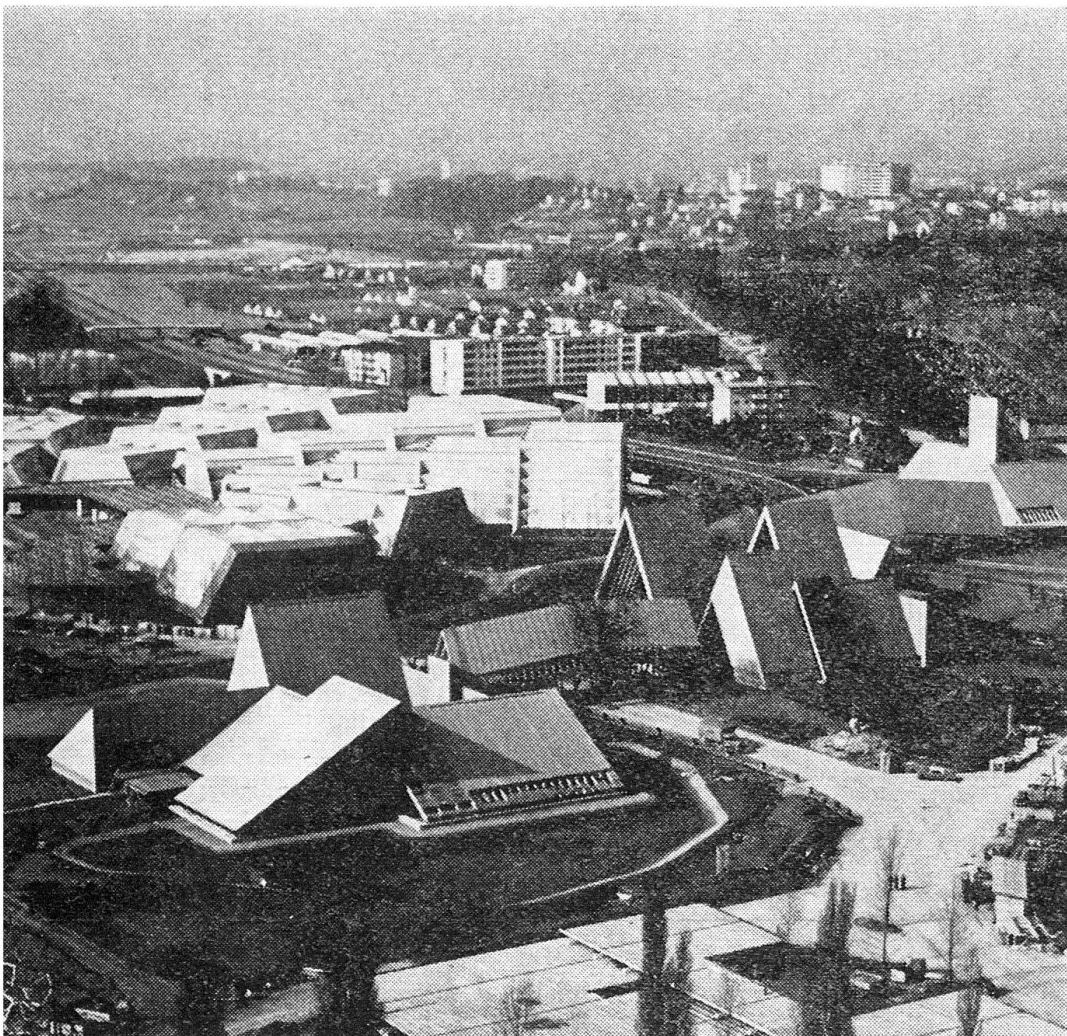
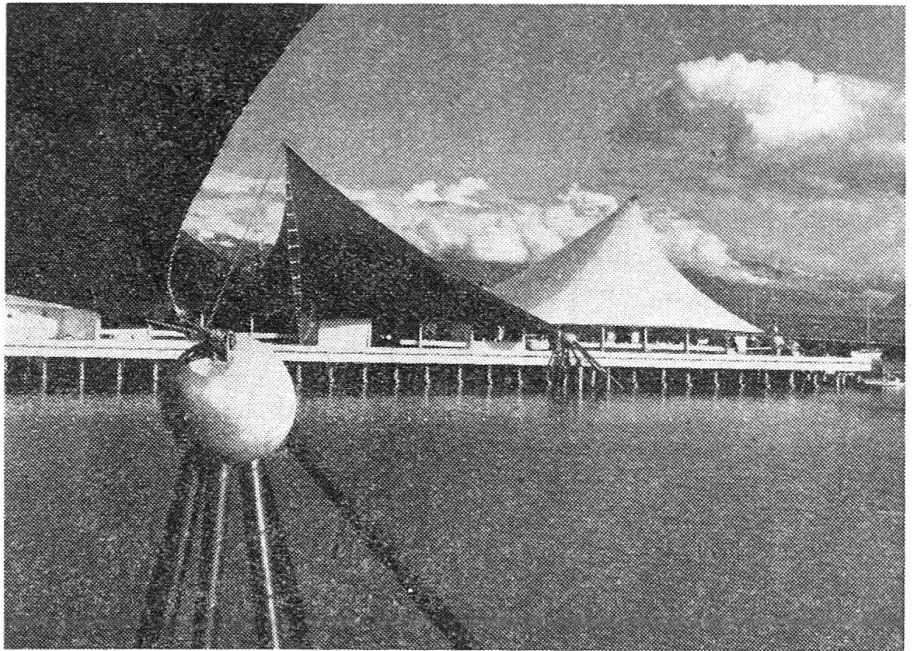
**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Bild rechts:  
Diese zum Teil auf Pfählen  
stehenden Zelte beherbergen  
die Restaurants des Hafenvier-  
tels.

Bild unten:  
Diese Flugaufnahme stellt einen  
Teil der Schweizerischen Lan-  
desausstellung dar und zeigt  
im Vordergrund den Anfang  
des «Weges der Schweiz».



# Schweizerische Landesausstellung Lausanne 1964

*Die Schweiz stellt sich der Welt vor*

In einer Konzentration, die in der Welt fast ohne Beispiel ist, wird sich vom 30. April bis zum 25. Oktober 1964, in einem Rahmen von Grün, Wasser und Sonne, die ganze Schweiz vor den Toren von Lausanne der Welt vorstellen.

Auf einem Gelände von 550 000 m<sup>2</sup> — in vierjähriger, gewaltiger Anstrengung zu einem eindrucksvollen Werk moderner Architektur und Technik gestaltet — bietet sich dem Auge des Besuchers mehr dar als in wochenlangen Reisen durch die Schweiz:

die gesamte Tätigkeit eines Volkes, seine Stadtplanung, seine Industrie,  
sein Handwerk, sein Binnen- und Aussenhandel;  
seine politische, wirtschaftliche und soziale Struktur;  
seine Geschichte;  
sein Platz in Europa und der Welt;  
seine Sitten und seine religiösen Anschauungen, kurz:  
*die Synthese des Schweizerischen.*

Eines aber zeichnet die Schweizerische Landesausstellung vor allen anderen Veranstaltungen dieser Art aus, ihre Dynamik. Weit davon entfernt, ein blosses Spiegelbild der Wirklichkeit zu sein, hebt sie auf allen Gebieten die kühnsten und wertvollsten Forschungstätigkeiten heraus. Diese Schöpfung eines ganzen Volkes skizziert die Vergangenheit, stützt sich auf die Gegenwart und weist in die Zukunft. Und sie bereitet sie vor.

Die erwarteten 13 bis 16 Millionen Besucher werden nicht nur schauen, sie werden auch handeln. Sie werden die dargebotenen Ideen und Werke studieren. Im Landes- wie im Kantonsrahmen werden zahllose politische, kulturelle und religiöse Veranstaltungen die Bevölkerung aller Landesteile und aller sozialen Schichten anziehen. Nationale und internationale Kongresse werden in Lausanne weiträumige Einrichtungen, ein freundliches Klima und vor allem die Mitwirkung eines Volkes finden, das sich zu einer erhebenden Lebensstunde versammelt hat.

Wie die Schweiz selbst, wird sich die Landesausstellung 1964 als ein ausgewogenes Gebäude übereinandergelagerter Ebenen darstellen.

Schon ihre Geographie macht dies zu einer gebieterischen Notwendigkeit. Der Architekt hat das Tal des Flon, das westlich der waadtländischen Hauptstadt sich sanft zum Genfersee hinabsenkt, gleichsam umgeformt. Dies ist der Hauptschauplatz der Ausstellung, wo die Geschichte der Schweiz (von den Anfängen bis zur Neuzeit), ihre Gegenwart und ihre Zukunft behandelt werden.

Aber der Architekt hat auch 750 000 m<sup>3</sup> Erde in den See schütten lassen, um die weiten Ausbuchtungen des Ufers nach seinem Belieben zu verändern und so das Terrain für folgende Sektoren zu schaffen:

L'art de vivre  
Industrie und Gewerbe  
Waren und Werte  
Boden und Wald.

Jeder dieser Sektoren veranschaulicht auf seine Weise das Thema der Ausstellung «Erkennen und Schaffen für die Schweiz von morgen». Jeder von ihnen kreist jedoch um ein eigenes Thema und stellt infolgedessen eine architektonische Einheit dar.

Ob sie auf dem Wasser- oder Landweg eintreffen, die Besucher betreten einen Park mit grosszügig angelegten Terrassenflächen. Eine nach der anderen, jedesmal überraschend, erscheinen vor ihnen die Perspektiven der Ausstellung. Kurzwege und längere Rundwege stehen zur Wahl. Neuartige Beförderungsmittel tragen den Besucher zu angenehmem Verweilen ins Innere der Sektoren. Ausgedehnte Ruhezone laden zur Entspannung ein. Anderswo bietet ihm ein ständiges Fest Musik und Lichterglanz.

Klar und gelöst, harmonisch und ausgeglichen, wird die Landesausstellung sein, was die Schweiz sein möchte.